

Herzlichen Glückwunsch zum 50-jährigen Akademie-Bestehen



Der Fortbildungsimpetus der rheinland-pfälzischen Ärztinnen und Ärzte ist groß. Schließlich dient Fortbildung dem Erhalt und der kontinuierlichen Weiterentwicklung der eigenen beruflichen Kompetenz. Zugleich ist Fortbildung aber auch ein wichtiger Schlüssel für eine hochwertige Patientenversorgung. Und nicht zu vergessen: Fortbildung sichert auch die Qualität ärztlicher Berufsausübung.

Fortbildung hat zudem viele Facetten: fachspezifisch, interdisziplinär und fachübergreifend. Dabei geht es nicht nur um reine Vermittlung des aktuellen Standes der medizinischen Wissenschaft. Es geht auch um die Einübung von praktischen Fähigkeiten sowie um die Verbesserung kommunikativer und sozialer Kompetenzen. Um all dies kümmert sich nun seit einem halben Jahrhundert unsere Akademie für Ärztliche Fortbildung in Rheinland-Pfalz: bewährt, zuverlässig und zukunftsorientiert.

Auch deshalb verpflichtet die Berufsordnung alle Ärztinnen und Ärzte dazu, sich kontinuierlich fortzubilden. Zusätzlich hat die Politik für Ärztinnen und Ärzte sowohl im niedergelassenen als auch im stationären Bereich eine dokumentierte Fortbildung gesetzlich verankert. Ärztinnen und Ärzte nehmen aber nicht nur deshalb Fortbildung sehr ernst.

Die Fortbildungsakademien sind entweder direkt an die Landesärztekammern angegliedert oder sie sind selbstständige Organisationseinheiten. Sie setzen die hohen Standards der Bundesärztekammer in Form der dort entwickelten Curricula um, die wiederum oftmals als eigene Entitäten ankündigungsfähig sind. Unsere Akademie für Fortbildung in Rheinland-Pfalz ist eine eigenständige Stiftung. Stifter sind die Landesärztekammer, die Kassenärztliche Vereinigung und die vier Bezirksärztekammern. Diese Form der Zusammenarbeit ist ausgesprochen konstruktiv und hat sich über Jahrzehnte bewährt.

Damit immer wieder ein interessantes und breit gefächertes Angebot zur Auswahl steht, hat die Akademie ein dichtes landesweites Netz geknüpft. Viele renommierte Expertinnen und Experten stehen bereit, um die Kurse durchzuführen – egal, ob in klassischer Präsenzform oder als digitales Forum. Unsere Akademie ist für die Moderne gut aufgestellt: E-Learning gewinnt an Bedeutung. Und sollte tatsächlich einmal ein Fortbildungsthema nicht im Portfolio auftauchen, dann freut sich die Akademie über Hinweise, um neue Ideen aufzugreifen und umzusetzen.

Fortbildung ist in der ärztlichen Selbstverwaltung beheimatet. Das ist richtig, denn es zeigt einmal mehr, wie wichtig ärztliche Selbstverwaltung ist. Der Staat gibt uns zwar gesetzliche Rahmenbedingungen vor, aber wir organisieren uns selbst, um in eigener Verantwortung die Gesundheitsversorgung zu gewährleisten. Das gilt auch für die Fortbildung.

Unsere Akademie konzipiert nicht nur Veranstaltungen, führt sie durch und evaluiert sie. Sie prüft auch externe Fortbildungsveranstaltungen entsprechend der gültigen Rechtsgrundlagen für Akkreditierungen.

Kurzum: Unsere Akademie für Ärztliche Fortbildung ist ein wichtiger Garant dafür, Ärztinnen und Ärzten lebenslanges Lernen mit verlässlichen und guten Angeboten zeitnah und unbürokratisch zu erleichtern.

Wir sind sehr froh, sie zu haben und wir wünschen der Akademie viele weitere erfolgreiche Jahre.

Autoren



Foto: Engelmohr

Dr. Günther Matheis
Präsident der Landesärztekammer Rheinland-Pfalz



Foto: KV RLP

Dr. Peter Heinz
Vorsitzender des Vorstands der Kassenärztlichen Vereinigung Rheinland-Pfalz

Die Entwicklung der Akademie in den vergangenen 50 Jahren – ein Rückblick

Sie feiert nun schon bereits ihr goldenes Jubiläum und ist seit einem halben Jahrhundert ein wichtiger und kompetenter Partner im Land: Die Akademie für Ärztliche Fortbildung in Rheinland ist eine anerkannte Institution, die ein breites Fortbildungsspektrum abdeckt.

Im Oktober 1972 wurde die Akademie für Ärztliche Fortbildung in Rheinland-Pfalz als eine Stiftung des Bürgerlichen Rechts gegründet. Stifter waren die Landesärztekammer Rheinland-Pfalz, die Bezirksärztekammern Koblenz, Trier, Rheinhessen und Pfalz sowie die damaligen regionalen Kassenärztlichen Vereinigungen in Koblenz, Mainz, Neustadt und Trier. Die Stiftung wurde zum damaligen Zeitpunkt durch die Stifter mit einem Vermögen von 1.100.000 Millionen D-Mark ausgestattet. Die Stiftung verfolgt heute - entsprechend der Satzung aus dem Jahr 1972 - ausschließlich gemeinnützige Interessen. Ihre Aufgabe ist es, die berufliche Fortbildung und Kompetenz der in Rheinland-Pfalz tätigen Ärztinnen und Ärzte sowie der in medizinischen Assistenzberufen Tätigen zu fördern, insbesondere um wissenschaftliche Erkenntnisse und praktische Erfahrungen zu vermitteln.

Der erste Vorsitzende der Akademie (1972 bis 1986) war Prof. Dr. Walther Kreienberg, der in Personalunion auch das Amt des Präsidenten der Landesärztekammer Rheinland-Pfalz bekleidete. Nachfolgende Akademie-Vorsitzende waren Dr. Hans Engelhard (1986 bis 1993), Dr. Egon Walischewski (1993 bis 2007), Dr. Volkmar Bangert (2007 bis 2013), Prof. Dr. Achim Heintz (2013 bis 2019), Prof. Dr. Dipl.-Ing. S. Letzel (2019) und Prof. Dr. Achim Heintz (2020 bis 2022). Seit März 2022 ist Prof. Dr. Tim Piepho neuer Vorsitzender der Akademie. Von 1972 bis 1974 war die Akademie gemeinsam mit der Landesärztekammer in der Uferstraße 55 in Mainz untergebracht.

Um das Profil der Akademie im Hinblick auf den Stiftungszweck zu schärfen, wurde ab 1974 erstmalig die Stelle eines Wissenschaftlichen Direktors geschaffen und durch Prof. Dr. Rolf Krebs besetzt, der diese Position bis 1976 innehatte. Er richtete die Akademie nach dem Motto aus: „Die dezentralisierte Fortbildung findet durch die Akademie eine zentrale Zusammenfassung“. Es entstand eine neue Publikationsreihe „Die Akademie informiert“. Zudem wurde ein Fortbildungskatalog herausgegeben. Auch wurde ein telefonischer Beratungsservice für Fachinformationen geschaffen.



Prof. Ohler (l.) war wissenschaftlicher Direktor von 1976 bis 1998; sein Nachfolger war Prof. Nix (r.) bis 2019.

Aufgrund der räumlichen Enge in der Uferstraße zog die Akademie von 1974 bis 1978 in die Alexander-Diehl-Straße 12 nach Mainz-Weisenau um. Die Position des wissenschaftlichen Direktors wurde 1976 von Prof. Dr. Werner Ohler übernommen, der diese Tätigkeit bis 1998 ausübte. Von 1978 bis 1993 war die Akademie gemeinsam mit der Landesärztekammer am Deutschhausplatz 3 in Mainz beheimatet. Es schloss sich ein Umzug in die Turmstraße 10 in Mainz an (1994 bis 1998). Ab 1999 war die Akademie wieder im Deutschhausplatz 3 untergebracht. Die Nachfolge von Prof. Dr. Werner Ohler trat 1998 Prof. Dr. Wilfried Nix an. Er war 21 Jahre als Wissenschaftlicher Direktor für die Akademie tätig. 2020 wurde er für seine Verdienste um die ärztliche Fortbildung mit der Ernst-von-Bergmann-Plakette der Bundesärztekammer ausgezeichnet. 2019 wurde das Amt von Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. Stephan Letzel übernommen.

Seit der Gründung der Akademie 1972 hat sich das Kursangebot kontinuierlich weiterentwickelt. Diese Entwicklung wurde maßgeblich durch den jeweiligen Wissenschaftlichen Direktor der Akademie geprägt. In den Kursen lag die Teilnehmerzahl gemittelt in den vergangenen 20 Jahren bei 2.765 Teilnehmern pro Jahr.

Mit Beginn der Corona-Pandemie im März 2020 gelang der Akademie rasch die Umstellung auf ein notwendiges breites Online-Angebot. 2020 nahmen bereits 46 Prozent der Teilnehmer (1.084 von 2.333 Teilnehmern) das Online-Angebot der Akademie wahr. Im Jahr 2021 stieg der Prozentsatz auf 89 Prozent (3.359 von 3.759 Teilnehmern). Die Attraktivität des neu entwickelten Online-Angebotes wird durch die deutliche Steigerung der Teilnehmerzahlen während der Pandemie unterstrichen.

Die Akademie blickt auf eine erfolgreiche Tätigkeit in den vergangenen 50 Jahren zurück. Die Weichen für die Zukunft sind gestellt, so dass die Akademie auch in den nächsten Jahren die ärztliche Fortbildung in Rheinland-Pfalz erfolgreich gestalten kann.

Autor



Foto: Engelmohr

Prof. Dr. Achim Heintz
bisheriger Vorsitzender der Akademie für Ärztliche Fortbildung

Akademie-Gründer Prof. Dr. Dr. h.c. Rolf Krebs: Anfangs galt es, Widerstände zu überwinden

Fortbildung ist für Ärztinnen und Ärzte selbstverständlich. Sie gehört nicht nur zum ärztlichen Selbstverständnis, sondern auch zu den ärztlichen Berufspflichten. Ihr Ziel ist es, medizinische Kenntnisse und Fertigkeiten kontinuierlich weiterzuentwickeln – und zwar berufsbegleitend.

Neben der Weiterentwicklung der eigenen Kompetenzen hilft Fortbildung auch, die Behandlungsqualität zu verbessern. Die Akademie für Ärztliche Fortbildung in Rheinland-Pfalz stellt bereits seit einem halben Jahrhundert gute Angebote für die Kolleginnen und Kollegen zusammen und bietet wissenswerte Kurse an. Von Anfang an dabei als deren erster Wissenschaftlicher Direktor war Prof. Dr. Dr. h. c. Rolf Krebs aus Mainz.

Was waren Anfang der 70-iger Jahre die Herausforderungen bei der ärztlichen Fortbildung?

Wesentliche, neue Entwicklungen der Medizin kamen irgendwie nicht immer bei den Ärztinnen und Ärzten an. Damals war es die Mainzer Uniklinik, die Fortbildung als einzige große Einrichtung anbot und den eigenen Ärztinnen und Ärzten somit Zugang zu Neuigkeiten verschaffte. Andere große Kliniken in Trier oder Kaiserslautern standen erst am Anfang dieser Entwicklung. Doch die Ärztinnen und Ärzten waren froh, wenn sie derartige Informationen erhielten und sich fortbilden konnten. Fortbildung hat ja auch Auswirkungen auf die Patientenversorgung: Der Erkrankte hat immer alle Hoffnung, dass sein Arzt viel weiß, um ihm gut zu helfen.

Prof. Dr. Dr. h. c. Rolf Krebs:

„Der Weg von der Idee bis zur Gründung der Akademie mit Sitz in Mainz war sehr holprig.“

Wie kam es zur Gründung der Akademie?

Es ging um die Kernfrage: Wer organisiert federführend die ärztliche Fortbildung, damit alle im Land teilhaben können? Es gab zwar schon vereinzelte Angebote, aber sie waren verstreut übers Land und nicht für alle Kollegen nutzbar.

Gab es sofort Zustimmung für die Akademie-Idee?

Nein, die gab es nicht. Es gab zwar nie Ablehnung der Fortbildung im Allgemeinen. Fortbildung an sich war nie umstritten. Doch es gab einen heftigen Streit darüber, wer es konkret federführend anbieten soll. Man wehrte sich im Land zum Teil heftig gegen eine zentrale Planung von Mainz aus. Ich bin ständig in alle Bezirksärztekammern gefahren, habe alle Vertreterversammlungen besucht und intensiv für eine Akademie geworben. Damals wehte vor allem aus der Bezirksärztekammer Trier Gegenwind für die Arbeit einer Akademie. Man ging dort in Abwehrhaltung und lehnte eine

Federführung in Mainz ab. Trier wollte es damals im Alleingang machen, hatte aber keinen Zugang zu Referenten. Der damalige Landesärztekammer-Präsidenten Prof. Dr. Walter Kreienberg schaffte es schließlich doch, in der Vertreterversammlung die Zustimmung für eine zentrale Anlauf- und Koordinierungsstelle zu bekommen. Und somit ging die Planungshoheit letztendlich nach Mainz. Der Widerstand aus Trier hat sich erst gelegt als es einen Wechsel an der dortigen Kammerspitze gab.

Wie haben Sie die ersten Jahre der Akademie erlebt?

Es lief holprig am Anfang. Und ich war ständig unterwegs im Land, um zu überzeugen und um Referenten zu gewinnen. Es gab damals ja auch noch keine modernen Kommunikationsmittel wie beispielsweise E-Mail, Internet, Handy oder gar Videokonferenzen. Für Gespräche gab es das Festnetz-Telefon und eben die persönliche Ansprache vor Ort. So viel von Rheinland-Pfalz gesehen wie in diesen Jahren habe ich nie wieder. Bei jedem Wind und Wetter war ich mit dem Auto unterwegs. Mein kleines Mini-Coupé hat mich immer gut hin und her gefahren. Noch heute zehre ich sehr gerne vom damaligen Kennenlernen unseres Landes und seiner Ärztestruktur.

Welche Fortbildungsthemen waren anfangs am gefragtesten?

Besonders wichtig waren zur damaligen Zeit radiologische Themen, da gab es gerade eine rasante Entwicklung vom Röntgen hin zum CT und MRT. Aber auch Kardiologie, Kinderheilkunde und Onkologie fanden immer großen Zuspruch.

„Es gab anfangs einen heftigen Streit darüber, wer Fortbildung federführend anbietet.“

Foto: Engelmohr



„Die Akademie ist für die Zukunft sehr gut aufgestellt und es ist so wichtig, dass wir sie haben.“

Wie haben Sie interessante Themen gefunden?

Die medizinische Entwicklung verfolgte ich regelmäßig - immer in groben Zügen, um auf dem Laufenden zu sein. Ich informierte mich in der medizinischen Fachliteratur wie beispielsweise dem Lancet. Hatte ich das Thema, dann fuhr ich durchs Land, um Kollegen zu finden, die sich bei diesem Thema bestens auskannten und auch Freude daran hatten, ihr Wissen anderen weiterzugeben. Waren Thema und Referent sicher, dann habe ich dem Akademie-Gremium diesen Vorschlag unterbreitet. Ich hatte auch immer irgendwie ein sicheres Gefühl für das, was gerade von Interesse war. Daran, dass jemals ein vorgeschlagenes Fortbildungsthema abgelehnt worden wäre, kann ich mich auch nicht erinnern. Mir war es auch immer wichtig, dass die Veranstaltungen im Land verteilt stattfanden, denn es konnten ja nicht immer alle nach Mainz zur Fortbildung fahren. Aber wichtig dabei: Die Planungshoheit war zentral in Mainz.

Hatten Sie in den Anfangsjahren Unterstützung?

Nicht wirklich. Ich war immer ein bisschen ein Einzelkämpfer. Natürlich hatte ich stets Rückendeckung - insbesondere von der Landesärztekammer. Doch die Akademie bestand zu Beginn nur aus mir. Erst später kam noch eine Sekretärin dazu. Anfangs brauchte ich ja auch keine Unterstützung im Büro. Erst als die Referenten-Vermittlung immer intensiver und immer mehr Verwaltungsarbeit nötig wurde, war es gut, ein Büro zu haben, das mich verwaltungsmäßig unterstützte.

Welche Rolle spielte damals die Industrie bei der Fortbildung?

Die Industrie war als Unterstützer oft dabei. Das galt damals auch nicht als anrühlich. Denn die Industrie galt nicht als verdächtig, nur Marketing in eigener Sache machen zu wollen. Sie stellte halt neutral ihre Arzneimittelentwicklungen vor. Übrigens: Referenten erhielten auch kein Honorar. Es war für sie selbstverständlich, ihre Kollegen zu informieren.

Was wünschen Sie der Akademie zum Geburtstag?

Ich wünsche der Akademie, dass es so erfolgreich weitergeht. Dass sie nicht an Schranken stößt, sondern weiterhin Neues bekanntmachen kann und die Kolleginnen und Kollegen erreicht. Ich lese ja im Ärzteblatt immer, wie breit die Akademie mit ihrem Kursangebot aufgestellt ist. Das finde ich toll. Auch die aktuelle Entwicklung mit Online-Veranstaltungen ist ein sehr guter Weg.

Mir liegt ganz besonders am Herzen, dass die Akademie weiter so stark bleibt. Kontinuität der Fortbildung ist und bleibt wichtig und nötig. Schließlich ist die Entwicklung in der Medizin rasant. Die Akademie ist für die Zukunft sehr gut aufgestellt und es ist so wichtig, dass wir sie haben. Gäbe es sie nicht schon, müsste man sie glatt erfinden.

Das Gespräch führte Ines Engelmohr

Zur Person

Der gebürtige Mainzer Prof. Dr. Dr. h. c. Rolf Krebs studierte in Frankfurt, Erlangen und Mainz Medizin. In Mainz promovierte er und habilitierte sich hier 1971. Zwei Jahre später übernahm der Facharzt für Pharmakologie als wissenschaftlicher Rat und Professor an der Mainzer Universität. In den Jahren 1972 bis 1974 war er Geschäftsführender Arzt der Landesärztekammer Rheinland-Pfalz. 1974 wird Krebs zum ersten wissenschaftlichen Direktor der Akademie ernannt. 1976 wechselte er zur Bayer AG nach Wuppertal und wurde sechs Jahre später deren weltweiter Bereichsleiter Medizin. 1989 führte ihn sein Weg zu Boehringer Ingelheim, wo er 2001 Sprecher der Unternehmensleitung wurde. Seit 2004 ist er im Ruhestand. Prof. Krebs hat für sein Engagement und seine Arbeit viele Ehrungen erhalten – so auch das Bundesverdienstkreuz Erster Klasse. (eng)

Blitzlichter für die Akademie



Das Angebot der Akademie für Ärztliche Fortbildung erlebt viel Wertschätzung. Diese Rückmeldung geben nicht nur die vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmer, sondern auch die Referentinnen und Referenten, die regelmäßig und sehr gerne die Akademiekurse leiten – und zwar unabhängig ob in Präsenz oder online:



Dr. Hans-Peter Rösler

„Am nachhaltigsten in Erinnerung geblieben ist mir die initial schwierige, schlussendlich jedoch erfolgreiche, coronageschuldete Umstellung von präsenz- auf webbasierte Strahlenschutzkurse, bei denen es hin und wieder zu skurrilen Situationen kam:

Nach dem plötzlichen Ausfall meines Monitors hatte ich als Moderator vergessen, meine Webcam auszuschalten, und alle Kursteilnehmer konnten live erleben, wie meine Frau und ich unter dem Schreibtisch in höchster Anspannung die Verkabelung austauschten; später fragte ich Frau Kröhler, ob meine Kleidung noch in Ordnung sei, worauf prompt der Kommentar eines Teilnehmers kam, der Kurs sei sehr gut und meine Krawatte sitze korrekt.

Nicht vergessen habe ich auch den finalen Kommentar einer Kursteilnehmerin, die sinngemäß in den Chat schrieb: „Guter Kurs, habe viel gelernt, konnte zwei Maschinen Wäsche waschen.“

Foto: Privat



Dr. Barbara Römer

„Die Akademie ist für mich persönlich - selbst in Zeiten größter gesamtgesellschaftlicher Herausforderungen - ein stets verlässlicher Ansprechpartner dank eines tollen Teams!

Qualitativ hochwertige Fort- und Weiterbildung funktioniert hervorragend auch online und in Hybrid.

Herzlichen Dank an das gesamte Team der Akademie für ihr unerschütterliches Engagement, ihre Offenheit und Flexibilität bei neuen Fortbildungskonzepten - alles getragen von einem unbändigen Willen, im Wandel der Zeit stets moderne und bestmögliche Rahmenbedingungen für Lehrende und Lernende zu schaffen! Gratulator!“

Foto: Privat



Prof. Dr. Klaus Lieb

„Die Akademie hat schnell und erfolgreich auf Online-Formate in der Pandemie umgestellt – großartig! Mit hybriden Fortbildungsangeboten lässt sich auch die Teilnahme

von überregional hervorragend umsetzen. Und: Die Mitarbeiterinnen der Akademie sorgen für eine tolle Betreuung der Teilnehmenden!“

Foto: Hartmann, JGU Mainz



Dr. Ulrike Reinholz

„Schon als Teilnehmerin und jetzt auch als Kursleiterin habe ich mich in den Räumlichkeiten der Akademie immer sehr wohl gefühlt. Die Zusammenarbeit bei der Kursvorbereitung und den Austausch mit den Mitarbeiter*innen schätze ich in hohem Maße und behalte die Begegnungen in guter Erinnerung. Es ist schön, wenn Fortbildung in so angenehmer Atmosphäre gehalten werden kann! Gratulation!“

Zusammenarbeit bei der Kursvorbereitung und den Austausch mit den Mitarbeiter*innen schätze ich in hohem Maße und behalte die Begegnungen in guter Erinnerung. Es ist schön, wenn Fortbildung in so angenehmer Atmosphäre gehalten werden kann! Gratulation!“

Foto: Markus Schmidt



Univ.-Prof. Dr. Thomas Riepert

„Seit den 80-iger Jahren ist die Akademie für Ärztliche Fortbildung mein verlässlicher Begleiter. Als Zuhörer, Referent und Kursleiter

wurde ich vom gesamten Team immer ausgezeichnet betreut. Danke dafür! Ich wünsche mindestens weitere 50 erfolgreiche Jahre!“

Foto: Engelmohr



Dr. Fabian Darstein

„Einige kommerzielle Anbieter Ärztlicher Fort- und Weiterbildung beschränken sich bei ihren Angeboten auf die reine Wissensvermittlung. Doch die Akademie für Ärztliche Fortbildung zeigt eindrücklich, wie man zeitgemäße Bildungsformate mit

einer persönlichen Note aufwerten kann. Regionale, unabhängige Ärztliche Fort- und Weiterbildung leistet neben der Vermittlung von relevantem Fachwissen einen wichtigen Beitrag zum Knüpfen von Kontakten und zum Aufbau von Netzwerken, die unser aller Tätigkeit regelmäßig bereichern.“

Foto: Privat



Dr. Benedikt Kretner

„Bei der Suche nach einem Antibiotic-Stewardship Kurs bin ich vor ein paar Jahren während meiner Berufszeit in Münster auf die Akademie für Ärztliche Fortbildung in Rheinland-Pfalz gestoßen. Durchführung und Organisation des ABS-Kurses „mit Leib und Seele“ durch das Team unter ärztlicher Leitung von Dr. Thomas Schwanz und seitens der Akademie durch Anka von Loeben hat mich über die Kursdauer von drei Jahren

immer wieder begeistert. Aufgrund der sehr angenehmen Betreuung vor/während der Veranstaltungen und der gut strukturierten Website nehme ich immer wieder gern an Fortbildungen der Akademie teil. Herzlichen Glückwunsch zum 50jährigen Bestehen!“

Foto: Privat



Dr. Thomas Schwanz

„Das Schönste an Teamarbeit ist, dass du immer andere an deiner Seite hast.“ Diese Erfahrung von Margaret Carty kann ich vollumfänglich bestätigen, wenn ich meine Erfahrungen als Kursleiter verschiedener Veranstaltungen der Akademie für Ärztliche Fortbildung zusammenfassen darf. Herzlichen Dank an alle Kollegen und der Akademie für die gute Unterstützung und Betreuung der Kursteilnehmenden sowie der Referierenden: gerne weiter so!“

Herzlichen Dank an alle Kollegen und der Akademie für die gute Unterstützung und Betreuung der Kursteilnehmenden sowie der Referierenden: gerne weiter so!“

Foto: Privat



Ramona Schniering

„In der Akademie habe ich schon an mehreren Fortbildungen (Hygiene-Sterilgutaufbereitung/Verbandslehre/Impfmanagement in der Praxis) teil-

genommen. Meine persönlichen Erfahrungen waren durchweg positiv, die Veranstaltungen waren immer sehr informativ und ich konnte immer neues Wissen mit in die Praxis nehmen. Und nebenbei bemerkt: Die persönliche Betreuung sowie die Pausenverpflegung waren immer top.“

Foto: Nick Stabel



Blitzlichter für die Akademie



PD Dr. Anna Paula Barreiros

„Seit 2013 veranstaltet die Deutsche Stiftung Organtransplantation regelmäßig gemeinsam mit der Akademie für Ärztliche Fortbildung Curricula für Transplantationsbeauftragte auf der Eberburg in Bad Münster am Stein. Dieser dreitägige Kurs wird nicht nur von Kolleginnen und Kollegen aus Rheinland-Pfalz, sondern aus allen Bundesländern gerne besucht.

Die unkomplizierte, zuvorkommende, einfach sehr menschlich-meenerische Kommunikation und Interaktion mit der Akademie ist sicherlich ein Grund für die große Beliebtheit bundesweit. Auch in der unwirklichen und herausfordernden Coronazeit haben wir es geschafft, die Fortbildung auf dem gewohnten hohen Niveau weiterzuführen und dennoch miteinander zu lachen. Als Kursleiterin des Curriculums Transplantationsbeauftragter bedanke ich mich bei Prof. Dr. med. Stephan Letzel und dem gesamten Team der Akademie für die großartige Unterstützung bei der Planung der Kurse und wünscht weiterhin alles Gute.“

Foto: Carsten Simon



Dr. Ingo Sagoschen

„Über die Jahre habe ich diverse Kurse als Teilnehmer erlebt und als Dozent begleitet. Mit dem vielfältigen Kursangebot erreicht die Akademie nicht nur Teilnehmer aus der

Umgebung, sondern lockt mittlerweile Ärzte aus der ganzen Bundesrepublik nach Mainz. Die gute fachliche und menschliche Betreuung rundet das unabhängig gestaltete Programm ab. Die stetig neuen Herausforderungen an Inhalte und Formate werden hier rasch umgesetzt und so die medizinische Versorgung flächendeckend verbessert.“

Foto: Peter Pulkowski



Prof. Dr. Martin Weber

„Gäbe es die Akademie nicht, müsste man sie dringend gründen! Herzlichen Dank für fast 20 Jahre zuverlässige und partnerschaftliche Kooperation mit der

Interdisziplinären Gesellschaft für Palliativmedizin (Rheinland-Pfalz) bei der gemeinsamen Ausrichtung der Basis- und Aufbaukurse Palliativmedizin! Ganz besonderen Dank an das Team vor Ort für die warmherzige und fürsorgliche Betreuung der Kurse – das ist in unserer oft allzusehr auf kühle Effizienz getrimmten Zeit alles andere als selbstverständlich!“

Foto: Peter Pulkowski



Prof. Dr. Günter Layer

„Ich hatte 2012 die Anfrage des damaligen Wissenschaftlichen Direktors der Akademie für Ärztliche Fortbildung, ob ich bereit wäre, im Verbund mit Kollegen der anderen Regionen der vier Bezirksärztekammern in Rheinland-Pfalz die Strahlenschutzkurse der Akademie zu reorganisieren und zu unterstützen. Dies habe ich Prof. Dr.

Nix, der sich persönlich außerordentlich engagierte, gerne zugesagt, musste aber leider feststellen, dass am Ende nur die Universitätsmedizin sich ebenfalls beteiligte. Mit der großartigen Unterstützung des Teams der Akademie und hier insbesondere von Frau Kröhler, ist es aber trotzdem gelungen, diese Kurse für die Akademie zu erhalten und sehr erfolgreich auszubauen. Dass sich Dr. Rösler, der ehemalige Leitende Oberarzt der Strahlentherapie an der Universitätsmedizin so intensiv eingebracht hat, war aus meiner Sicht ein absoluter Glücksfall. Unsere freundschaftliche Verbundenheit und die dankbaren Kommentare der vielen Teilnehmer der vergangenen zehn Jahre sind für mich das nachhaltigste Erfolgserlebnis und bester Lohn für das Engagement.“

Foto: Klinikum Ludwigshafen

Die Akademie feiert ihr 50-jähriges Bestehen und wir feiern mit

Die meisten von Ihnen besuchen die Akademie nur an einigen Tagen im Jahr. Wir, das Akademie-Team, gehen täglich ein und aus. Hat man den dritten Stock des Deutschhausplatz 3 erreicht, betritt man unsere Bildungseinrichtung. An Kurstagen steht schon vor Kursbeginn der Kaffee und kleine Leckereien bereit. „Pausensnacks wie bei Mama“ und als „heimelig“ wird die Atmosphäre bezeichnet.

Das sieht an unseren normalen Arbeitstagen natürlich anders aus. Damit zu Kursbeginn das Programm steht, alle Beteiligten instruiert sind, die Technik funktioniert und der Kaffee so herrlich duftet, müssen wir im Hintergrund viele Kräfte wirken lassen. Die Kursprogramme müssen mit den Leitungen erstellt, die Referierenden eingeladen und die Teilnehmenden „verwaltet“ werden. Auch nach dem letzten Kurstag ist die Arbeit noch nicht getan: Teilnahmebescheinigungen werden ausgestellt und verschickt, offene Fragen an die Referierenden weitergeleitet und beantwortet. Zu guter Letzt werten wir dann unsere routinemäßig durchgeführten Evaluationen aus und verschicken die Ergebnisse an alle Beteiligten.



BETTINA KRÖHLER

Alle Kursangebote zum Thema Strahlenschutz betreut Bettina Kröhler. Seit 2002 ist sie, und wir dürfen einen Kursleiter zitieren, „die gute Seele der Strahlenschutzkurse“. Bettina Kröhler scheut sich nicht, unsere ansprechenden, aber leider auch begrenzten Räumlichkeiten zu ver-

lassen und stemmt mehrtägige Großveranstaltungen in diversen Hörsälen der Universitätsmedizin Mainz. Damit auch dort der Kaffee am frühen Morgen herrlich duftet, werden keine Mühen gescheut. Mit Hilfe unserer treuen Aushilfen werden nahezu alle Hürden überwunden. Da werden Autos mit Snacks und Getränken beladen, Lösungsschablonen im Akkord über Prüfungen gejagt und zur Not auch mal Hosen geflickt. Dabei verbreitet Bettina Kröhler stets gute Laune und hat ein offenes Ohr für alle. Mit viel Geduld und Empathie bringt sie jeden Computer-Muffel zur Online-Fortbildung.



CLAUDIA BECKER

ist schon seit über 30 Jahren für die Akademie tätig. Als sie 1989 Kurse in den Hörsälen der Uniklinik organisierte, ahnte sie wahrscheinlich noch nichts von simulierten Flugzeugabstürzen und Scharen von Statisten, die beim Qualifikationsseminar zum Leitenden Notarzt einmal auf sie zukommen würden.

Heute betreut Claudia Becker alle Kursangebote rund um die Notfallmedizin. Im Bereich der Allgemeinen Fortbildungsangebote kümmert sie sich unter anderem um die Reihe zur Psychopharmako- und Psychotherapie sowie die Nachmittagsveranstaltung Todesermittlungen – Zwischen Herzinfarkt und Mord.

Fotos: Engelmoehr



ANKA VON LOEBEN

„Online“ – das war für uns das alles bestimmende Wort der vergangenen zwei Jahre. Online-Seminar, synchrone Online-Einheit, hybride Onlineveranstaltung, Live-Online-Kurs und diverse andere Neologismen wurden geboren und verworfen. Nun mit etwas



50 JAHRE

Abstand und vielen neuen Erfahrungen können wir über unsere anfängliche Skepsis schmunzeln. Positives Feedback und konstruktive Kritik hat uns immer wieder bestärkt, weiter an unseren Angeboten zu feilen und die technische Umsetzung zu optimieren.

Eine besondere Herausforderung dabei stellte zunächst die Palliativmedizin dar. Diese Kategorie wird schon seit 17 Jahren in Zusammenarbeit mit der iGP angeboten und von Anka von Loeben betreut. Regelmäßig bieten wir im Jahr mindestens acht mehrtägige Module an drei verschiedenen Standorten an. Nachdem feststand, dass wir zeitnah keine Module in Präsenz anbieten werden können, erfolgten erste Live-Online Versionen. Einzelne Leitungsteams beschränkten den Online-Weg mutig alleine, andere nahmen die Unterstützung der Akademie dankend in Anspruch. Auch wenn es zunächst schwer vorstellbar war, konnten wir qualitativ hochwertige Palliativmedizin Module anbieten, die den bekannten Präsenz-Formaten in nichts nachstanden. Auch Kurse der Kategorien Hygiene/ABS und Allgemeine Fortbildungsangebote konnten wir durch die Bereitschaft der Kursleitenden und dem Einsatz von Anka von Loeben online umsetzen.

Trotz aller Bemühungen sind nicht alle Angebote online umsetzbar. Bei Kursen, die so sehr von den praktischen Übungen und dem wiederholten Vorführen leben, wie beispielsweise die Tape-Workshops, haben wir uns gegen eine online Umsetzung entschieden. So mussten Interessierte der Kurskategorie Wundversorgung und Verbandslehre nun fast zwei Jahre auf neue Termine warten. Umso schöner ist es, dass wir Sie im Juli wieder in unserem Hörsaal zum Kinesiologischen Anlagetechniken-Basiskurs begrüßen können.



CHRISTINE SCHWARZKOPF

Mit jedem weiteren Modul lernten wir viel Neues dazu. Begleitet wird dieses Kursangebot von Christine Schwarzkopf. Als sie vor über zehn Jahren als Aushilfskraft unter anderem für den gut duftenden Kaffee am Morgen in der Akademie sorgte, dachten

wohl wenige an Fortbildungen im Online-Format. Seit 2020 unterstützt sie die Akademie als festes Teammitglied. Dabei organisiert sie u.a. Veranstaltungen der Kategorien Curriculare- und Allgemeine Fortbildungen. Außerdem unterstützt sie das gesamte Team bei der technischen Erarbeitung und Umsetzung der neuen Kursformate.



ELLA SCHWARZKOPF

Auch vor unserer Finanzbuchhaltung und Büroorganisation machte die Digitalisierungswelle der vergangenen beiden Jahre keinen Halt. Wie Sie vielleicht schon festgestellt haben, konnten wir den Rechnungsversand und unsere Anmeldebestätigung modernisieren und automatisieren. Dafür trug hauptsächlich Ella Schwarzkopf die Verantwortung. Sie steht seit 2001 im Dienste der Akademie und ist für Sie als Kursteilnehmende eher selten sichtbar. Trotzdem gehört auch sie zu den im Hintergrund wirkenden Kräften, damit wir Ihnen das bestmögliche Fortbildungsangebot bieten können.

Dafür trug hauptsächlich Ella Schwarzkopf die Verantwortung. Sie steht seit 2001 im Dienste der Akademie und ist für Sie als Kursteilnehmende eher selten sichtbar. Trotzdem gehört auch sie zu den im Hintergrund wirkenden Kräften, damit wir Ihnen das bestmögliche Fortbildungsangebot bieten können.



STEPHAN LETZEL

Vor einer großen Challenge sahen wir uns auch bei der Umsetzung der jeweils 60-stündigen Module zum Curriculum Arbeits- und Betriebsmedizin. Univ.-Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. Stephan Letzel, der wissenschaftliche Direktor der Akademie und Kursleiter des Formates in Personalunion, trieb

die Umstellung zum Online-Format unerschrocken voran. Mit vollem Einsatz und vereinten Kräften gelang eine erste Umsetzung.

50 JAHRE
wir feiern mit

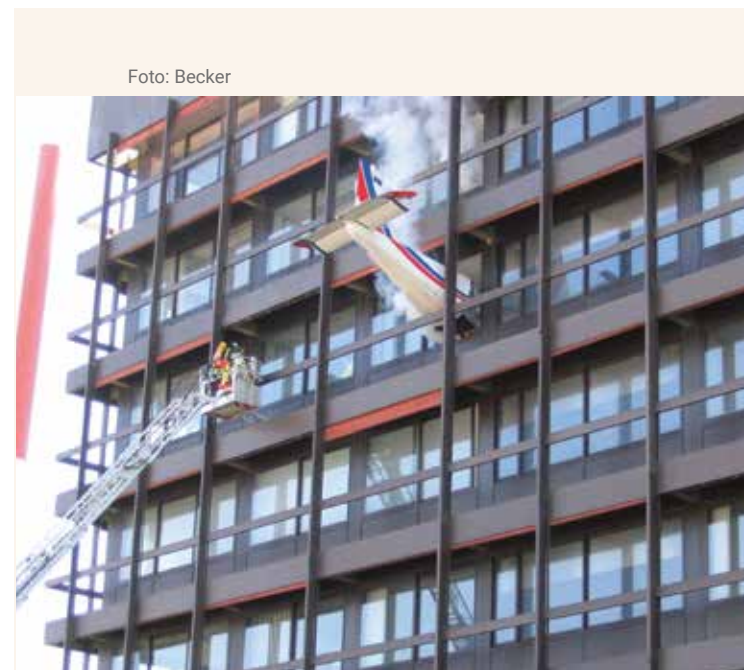


Foto: Becker

Beim Qualifikationsseminar zum Leitenden Notarzt gilt es, Kenntnisse und Fertigkeiten bei schweren Unfällen zu lernen. Die Übungsszenarien sind täuschend echt.



Foto: Kröhler

Für das leibliche Wohl der Kursteilnehmer ist immer gut gesorgt; den Nachschub stellen bewährte Aushilfen sicher.

Nachdem unser Fokus in den vergangenen Monaten stark auf den Online-Angeboten lag, freuen wir uns darauf, Sie wieder in Präsenz begrüßen zu dürfen. Die ersten Veranstaltungen mit kleinen Gruppen und großen Abständen lassen uns schon freudig an die neuen modernen Räume im Eltzer Hof denken. Wir arbeiten bereits an Konzepten, um die Möglichkeiten, die die neue Lokation bieten wird, voll und ganz auszuschöpfen. Der bevorstehende Umzug der Akademie im Jahr 2023 symbolisiert einen großen Fortschritt in der täglichen Arbeit für uns und den Fortbildungsangeboten für Sie. Voller Tatendrang und Vorfremde blicken wir in die Zukunft, vergessen dabei aber nicht, was wir zur Online-Fortbildung in der Pandemie gelernt haben.

An dieser Stelle möchten wir, das Team der Akademie, uns ganz herzlich bei Prof. Letzel für sein Vertrauen in unsere Arbeit und seine unermüdliche Motivation bedanken.

Ein großer Dank gilt auch unserem Vorstand und Kuratorium, allen Referierenden und Kursleitungen sowie unseren fleißigen und immer hilfsbereiten Aushilfen. Sie sind alle Kräfte, die im Hinter- und Vordergrund wirken, damit „der Laden läuft“.

Ein besonderer Dank gilt unseren Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Wir freuen uns über jede Neuanmeldung zu Veranstaltungen – online wie offline. Danke für Ihre Treue.

Das Team der Akademie für Ärztliche Fortbildung in Rheinland-Pfalz

Der Förderverein für ärztliche Fortbildung in Rheinland-Pfalz

Die Akademie für Ärztliche Fortbildung Rheinland-Pfalz feiert in diesem Jahr ihren 50. Geburtstag. Zu diesem Anlass gratuliert auch der Förderverein für ärztliche Fortbildung in Rheinland-Pfalz e.V. gratulieren und wünscht für die kommenden Jahre weiterhin viel Erfolg bei der Umsetzung der Fortbildungsaufgaben.

Der Förderverein für ärztliche Fortbildung in Rheinland-Pfalz e.V. blickt auf eine weniger lange Historie zurück. Er wurde 2001 gegründet, um die Ziele der Akademie für Ärztliche Fortbildung in Rheinland-Pfalz ideell und materiell zu fördern. Der Förderverein arbeitet deswegen eng mit der Akademie für ärztliche Fortbildung in Rheinland-Pfalz zusammen. Dabei stehen insbesondere spezielle Fortbildungsangebote für Ärztinnen und Ärzte im Fokus, die fachliche und berufspolitische Fragen verknüpfen. Denn schon 2001 nahmen berufspolitische Fragenstellungen einen immer größeren Bereich im Alltag der ärztlichen Kollege*innen ein.

Inzwischen umfasst das Angebot des Fördervereins Vorträge, gesundheitspolitische Foren und Kolloquien zu aktuellen Themen der Patientenversorgung und der Gesundheitspolitik. Dabei profitiert der Förderverein von der pluralistischen Mitgliederstruktur, die bundesweit einzigartig ist. Zu den Mitgliedern zählen Vertreter*innen der Ärzteschaft aus Klinik und Praxis, der Apothekerschaft, der pharmazeutischen Industrie, der Krankenkassen und weiteren Personen, die im Gesundheitswesen zuhause sind und dieses gemeinsam positiv mitgestalten wollen. Hier bietet der Förderverein die ideale Plattform für den Austausch.

Mittlerweile konzentriert sich das Fortbildungsangebot des Fördervereins neben indikationsbezogenen Fortbildungsveranstaltungen auf die politischen Weiterentwicklungen des deutschen Gesundheitswesens und die ökonomische Relevanz politischen Vorgehens und unterstützt den Dialog der aller Akteure.

Eine inzwischen zur Tradition gehörende Veranstaltung steht zum Beispiel unter dem Motto „Zukunftsvision Gesundheitspolitik“ und wird in Zusammenarbeit mit der AG Zukunft des Gesundheitswesens durchgeführt. Das Format, das die dringendsten Handlungsfelder der Gesundheitspolitik aufzeigt und in dem undogmatisch über sinnvolle Ansätze zur Lösung anstehender Probleme beraten und diskutiert wird, bindet dabei parteiübergreifend die gesundheitspolitischen Sprecher*innen auf Bundesebene ein.

Im Laufe der Zeit hat sich der Förderverein für ärztliche Fortbildung in Rheinland-Pfalz e.V. zu einer etablierten Größe in Rheinland-Pfalz entwickelt.

Der Förderverein freut sich nach wie vor auf den konstruktiven Austausch und die sehr gute Zusammenarbeit mit der Akademie für Ärztliche Fortbildung Rheinland-Pfalz.

Autorin



Foto: privat

Dr. Carmen Schmitt
Vorstandsvorsitzende des Fördervereins für Ärztliche Fortbildung in Rheinland-Pfalz

Die Gremien der Akademie

Entstanden aus der Initiative unserer Gründungstifter, fördert die Akademie für Ärztliche Fortbildung in Rheinland-Pfalz nun schon seit 50 Jahren die berufliche Fort- und Weiterbildung und Kompetenz der in Rheinland-Pfalz tätigen Ärztinnen und Ärzte sowie der in medizinischen Assistenzberufen Tätigen.

Stifter der Akademie sind die Kassenärztliche Vereinigung Rheinland-Pfalz, die Landesärztekammer Rheinland-Pfalz sowie die Bezirksärztekammern Koblenz, Pfalz, Rheinhessen und Trier. Gremien der Akademie für Ärztliche Fortbildung in Rheinland-Pfalz sind das Kuratorium und der Vorstand, die Geschäftsführung obliegt dem wissenschaftlichen Direktor beziehungsweise der wissenschaftlichen Direktorin. Zudem unterstützt ein Förderverein die Arbeit der Akademie.

Kuratorium

In Zusammenarbeit mit dem Vorstand legt das Kuratorium die mittelfristigen Aufgaben und Ziele der Akademie fest. Dies beinhaltet unter anderem die Bestimmung der Richtlinien für die Aufgabengestaltung und finanzielle Umsetzung der Stiftungsziele und hat den Überblick und die Kontrolle über die korrekte Verwendung des Stiftungsvermögens.

Die jeweiligen Vorsitzenden der Bezirksärztekammern, vier Vertreter der Kassenärztlichen Vereinigung sowie bis zu drei zugewählte Mitglieder treffen sich in ihrer sechs-jährigen Amtszeit mindestens einmal im Jahr, um über die Geschäftsordnung, Wahl- und Abwahl von Mitgliedern des Vorstands sowie des wissenschaftlichen Direktors beziehungsweise Direktorin, aber auch die Annahme der Jahresrechnung und die Feststellung des Jahresvoranschlags oder die Bestellung des Wirtschaftsprüfers zu beraten und abzustimmen.

So wurde im Kuratorium in Zeiten der Pandemie zum Beispiel viel über die erforderlichen Mittel zur Umsetzung der Digitalisierung, der neuen Kursformate und dafür benötigter neuen Strukturen diskutiert.

Vorstand

In enger Zusammenarbeit mit dem Kuratorium entwickelt der Vorstand Konzepte und Wege für die Durchführung der sich aus dem Stiftungszweck ergebenden Aufgaben der Akademie.

Der Vorstand berichtet dem Kuratorium über die Erfüllung des Stiftungszwecks durch das Vorlegen der Jahresrechnung und des Jahresvoranschlags. Außerdem informiert der Vorstand über die Maßnahmen und die Verwaltung der Stiftung.

Hier stand neben der Entwicklung einer Pandemie-Strategie - und steht bis heute - der Umzug in den Eltzer Hof und die damit verbundenen Veränderungen und Investitionen im Mittelpunkt vieler Sitzungen.

Kuratorium der Akademie

Die jeweils Vorsitzenden der Bezirksärztekammern Rheinland-Pfalz

Koblenz	Pfalz	Rheinhessen	Trier
Dr. Karl-Heinz Kurfeß	Dr. Claus Beermann	Dr. Jürgen Hoffart	Dr. Walter Gabel

Vier Vertreter der Kassenärztlichen Vereinigung Rheinland-Pfalz

Dr. Andreas Bartels	Peter Andreas Staub	Dr. Manfred Schnellbacher	Dr. Barbara Römer
---------------------	---------------------	---------------------------	-------------------

Bis zu drei gewählte Mitglieder

SR Dr. Rainer Hinterberger	SR Dr. Stefan Brill	Dr. Bernhard Lenhard
----------------------------	---------------------	----------------------

Vorstand der Akademie

Gewählte Mitglieder Geborene Mitglieder

Vorsitzender	Stellvertretender Vorsitzender	Präsident der Landesärztekammer RLP	Vorstandsvorsitzender der KV RLP
Prof. Dr. Tim Piepho	Dr. Günter Matheis Präsident der LÄK RLP, hier zum stellv. Vorsitzenden gewählt	SR Dr. Michael Fink Vizepräsident der LÄK RLP, Stellvertretend für den Präsidenten der LÄK RLP	Dr. Peter Heinz

Wissenschaftliche Direktorin beziehungsweise Wissenschaftlicher Direktor

Die Geschäftsführung der Akademie für Ärztliche Fortbildung obliegt dem wissenschaftlichen Direktor beziehungsweise der wissenschaftlichen Direktorin, die Amtszeit beträgt sechs Jahre, die Direktorin beziehungsweise der Direktor wird vom Kuratorium gewählt.

Zu den Aufgaben des wissenschaftlichen Direktors beziehungsweise der wissenschaftlichen Direktorin zählen unter anderem die Organisation und Weiterentwicklung der Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen.

Das Team der Akademie für Ärztliche Fortbildung in Rheinland-Pfalz

E-Learning – die Zukunft der ärztlichen Aus-, Fort- und Weiterbildung?

Unter E-Learning versteht man im Allgemeinen die Nutzung digitaler und/oder elektronischer Medien zum Teilen und Präsentieren des Lernmaterials in der Aus-, Fort- und Weiterbildung, sei es auf digitalen Datenträgern oder über das Internet, um Wissen zu vermitteln. Auch Lernformen, in denen

digitale und/oder elektronische Medien zur Kommunikation zwischen den Lernenden und Lehrenden genutzt werden sind Bestandteile des E-Learning. Wesentliche E-Learning-Formen sind in Tabelle 1 zusammengefasst.

Tabelle 1: Beispiele für unterschiedliche E-Learning-Formen

E-Learning-Form	Beschreibung
<ul style="list-style-type: none"> Teleteaching bzw. Webinar: Synchrone online Vorträge bzw. Präsentationen in Echtzeit 	<ul style="list-style-type: none"> Über ein Videokonferenzsystem werden live online Vorträge bzw. Präsentationen angeboten In der Regel bestehen hier über Chatfunktionen und/oder das direkte Zuschalten von Mikrofon und/oder Kamera eine Interaktionsmöglichkeit
<ul style="list-style-type: none"> Asynchrone online Vorträge bzw. Präsentationen mit oder ohne Präsentationsfolien und Lernvideos 	<ul style="list-style-type: none"> Online können vorab eingesprochene Vorträge (z. B. besprochene PowerPoint-Folien) oder Lernvideos zum Selbststudium abgerufen werden Eine direkte Interaktion zwischen Vortragenden und Kursteilnehmer ist nicht möglich, ggf. können Fragen schriftlich oder in einer speziellen Fragenrunde beantwortet werden
<ul style="list-style-type: none"> Computer Based Training 	<ul style="list-style-type: none"> Anhand einer interaktiven Lernsoftware werden z. B. online oder über digitale Datenträger Lerneinheiten zur Verfügung gestellt, die im Selbststudium erarbeitet werden Eine direkte Interaktion zwischen den Kursverantwortlichen und Kursteilnehmer ist nicht möglich, ggf. können Fragen schriftlich oder in einer speziellen Fragenrunde beantwortet werden
<ul style="list-style-type: none"> Blended Learning 	<ul style="list-style-type: none"> Mischform digitaler Lernangebote (siehe oben) mit Präsenzkursen

Nach den Kriterien der Bundesärztekammer müssen ärztliche Fortbildungsinhalte, unabhängig vom individuellen Fortbildungsbedürfnis die in Tabelle 2 aufgeführten Kriterien

erfüllen. Diese gelten selbstverständlich auch für E-Learning-Angebote.

Tabelle 2: Kriterien für die ärztliche Fortbildung des Bundesärztekammer

Kriterien für die ärztliche Fortbildung
<ul style="list-style-type: none"> Nutzen für die Patienten Verständlichkeit Relevanz und Aktualität Wissenschaftliche Evidenz bzw. dem aktuellen Stand der Wissenschaft entsprechend Anwendbarkeit des Erlernten in der beruflichen Praxis Nutzen für den Arbeitsablauf Kosten-Nutzen-Verhältnis Qualitätsmanagement Risikomanagement und Patientensicherheit Kritische Wertung im Kontext des Themenfeldes Unabhängigkeit von ideologischen und wirtschaftlichen Interessen Konformität mit den Vorgaben der verfassten Ärzteschaft Konformität mit ethischen Grundsätzen (z.B. WHO-Deklaration)

Während E-Learning-Angebote vor einigen Jahren eine eher untergeordnete Rolle in der ärztlichen Aus-, Fort- und Weiterbildung gespielt haben, wäre bei den pandemiebedingten Einschränkungen in den letzten zwei Jahren eine qualitätsgesicherte ärztliche Aus-, Fort- und Weiterbildung ohne diese digitalen Angebote nicht möglich gewesen. Sehr kurzfristig mussten die Kursangebote in digitale Formate überführt werden.

Sowohl für die verantwortlichen Anbieter, wie zum Beispiel die Akademie für Ärztliche Fortbildung in Rheinland-Pfalz, als auch für die Referentinnen und Referenten sowie die Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer war dies eine große Herausforderung, die letztendlich von allen sehr gut gemei-

stert wurde. Bei der Umsetzung der neuen Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebote zeigten sich jedoch auch die Vor- und Nachteile des E-Learnings gegenüber der Wissensvermittlung in Präsenz (Tabelle 3).

Tabelle 3: Vor- und Nachteile von E-Learning-Angeboten gegenüber der Wissensvermittlung in Präsenz (u.a.)

Vorteile	Nachteile
<ul style="list-style-type: none"> Zeit- und ortsunabhängige Nutzung 	<ul style="list-style-type: none"> Soziale Isolation durch Wegfall sozialer Kontakte und Interaktionen
<ul style="list-style-type: none"> Standardisierte Qualität 	<ul style="list-style-type: none"> Motivation, Selbstdisziplin und Eigenverantwortung erforderlich
<ul style="list-style-type: none"> Kosten- und Zeitersparnis für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie die Referentinnen und Referenten durch den Wegfall von An- und Abreise 	<ul style="list-style-type: none"> Technischer Sachverstand, digitale Kompetenz und eine ausreichende Internetverbindung erforderlich
<ul style="list-style-type: none"> Ggf. keine Bloßstellung bei Wissenslücken 	<ul style="list-style-type: none"> Ermüdende Bildschirmarbeit mit vermehrten Sitzzeiten
<ul style="list-style-type: none"> Weitgehend unbegrenzte Teilnehmerzahlen 	<ul style="list-style-type: none"> Ggf. keine Möglichkeit von direkten Rückfragen an den/die Dozenten/Dozentin
<ul style="list-style-type: none"> Personalisierung von Lerninhalten bei interaktiven Angeboten möglich 	<ul style="list-style-type: none"> In der Regel keine Vermittlung von praktischem Wissen
<ul style="list-style-type: none"> Lerntempo kann bei den asynchronen E-Learning-Angeboten den eigenen Bedürfnissen angepasst werden 	<ul style="list-style-type: none"> Ggf. hohe Kosten für die Erstellung interaktiver E-Learning Angebote und Lernvideos
<ul style="list-style-type: none"> Gute Vernetzung unterschiedlicher Lernformen und -angebote möglich 	<ul style="list-style-type: none"> Störung der „Lehrer-Schüler-Beziehung“
<ul style="list-style-type: none"> Aus-, Fort- und Weiterbildung unter Einhaltung strikter Hygienevorgaben möglich 	<ul style="list-style-type: none"> Z.T. noch fehlende didaktische Absicherung

Fazit:

Wir leben in einem digitalen Zeitalter. E-Learning wird zukünftig in der ärztlichen Aus-, Fort- und Weiterbildung einen festen Bestandteil einnehmen und eine sinnvolle Ergänzung zur Präsenzlehre darstellen.

Die Weiterentwicklung der Lernangebote – unabhängig ob digital oder in Präsenz - müssen unter Berücksichtigung fachspezifischer Besonderheiten wissenschaftlich begleitet werden. Belastbare mediendidaktische Konzepte sind zeitnah zu entwickeln.

Das Lernformat muss an die zu vermittelnden Lerninhalte angepasst werden und sollte auch die Bedürfnisse der Lernenden berücksichtigen, denn letztendlich muss es diese auch ansprechen und sie zum Lernen motivieren. Unter Berücksichtigung der rasanten Weiterentwicklung des medizinischen Wissens wird berufsbegleitende Fort- und Weiterbildung immer wichtiger werden. Training „on the job“ und „on demand“ mit entsprechenden E-Learning-Formaten werden hier eine große Unterstützung sein. Prinzipiell ist dabei auch zu beachten, dass die theoretische Wissensvermittlung über häufigere kurze Lerneinheiten deutlich effektiver ist als über zeitlich ausgedehnte Veranstaltungen.

Literatur beim Autor

Bei aller Euphorie gegenüber dem E-Learning ist zu beachten, dass Aus-, Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen in Präsenz für den fachlichen Diskurs und die Vermittlung praktischer Fähigkeiten unabdingbar sind, die kollegiale Netzworkebildung fördern sowie grundlegende soziale Bedürfnisse berücksichtigen und somit keinesfalls ausgedient haben.



Foto: Engelmohr

Autor

Univ.-Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. Stephan Letzel
Wissenschaftlicher Direktor der Akademie für Ärztliche Fortbildung in Rheinland-Pfalz

Neuer Akademie-Vorsitzender Prof. Dr. Tim Piepho: Fortbildung der Zukunft wird ein Mix aus e-learning und Präsenzkurs sein

Fortbildung wird sich dem digitalen Zeitalter anpassen und sich wandeln: Klassische Präsenzkurse wird es weiter geben. Und Online-Kurse sowie e-learning werden das klassische Fortbildungsangebot gut ergänzen. Prof. Dr. Tim Piepho, der neue Vorsitzende der Akademie für Ärztliche Fortbildung, möchte hierbei gestalterisch tätig werden.

Wie vertraut ist Ihnen bereits die Akademie für Ärztliche Fortbildung?

Die Akademie ist mir schon sehr lange vertraut. Ich habe beispielsweise viele Jahre lang dort den Kurs zum Leitenden Notarzt organisiert und durchgeführt. Und natürlich habe ich auch schon als Kursteilnehmer immer von der Wissensvermittlung der Akademie profitiert. Daher kenne ich die Strukturen der Akademie gut und zum Teil auch die Mitarbeiterinnen seit vielen Jahren; sie sind alle immer freundlich und sehr serviceorientiert. Das merkt man als Kursteilnehmer und das spürt man als Dozent oder Vorsitzender. Es ist schön, zu erleben, wie gut organisiert die Akademie ist. Mit Prof. Stephan Letzel verfügt die Akademie über einen sehr engagierten wissenschaftlichen Direktor. Entsprechend habe ich mich sehr geehrt gefühlt, als man mich fragte, ob ich das Amt des Vorsitzenden übernehmen möchte, und habe sehr gerne Ja gesagt. Es ist eine Ehre und macht Spaß, nun als Vorsitzender mit im Team zu sein.

Wie sieht die Fortbildung der Zukunft aus?

Die Pandemie hat gezeigt, dass wir neue, interaktive Formen der Fortbildung brauchen. Wir müssen mit dem digitalen Zeitalter Schritthalten und uns an die digitale Welt in Krankenhäusern und Praxen anpassen. Das will ich definitiv weiterentwickeln.

Wird es die klassische Fortbildung nicht mehr geben?

Doch natürlich. Es wird weiterhin die bisherigen Fortbildungsmöglichkeiten mit Präsenzveranstaltungen geben. Schließlich brauchen wir nicht nur e-learning und online-Kurse. Neben reiner Wissensvermittlung geht es ja auch um die Vermittlung von Fertigkeiten. In den vergangenen Jahren hat sich gezeigt, dass im ärztlichen Berufsleben neben kognitiven Kenntnissen und Methodenkompetenz auch die Handlungskompetenz zentrales Element ist. Dies zeigt sich auch in der neuen (Muster)-Weiterbildungsordnung. Wir Ärztinnen und Ärzte benötigen daher auch Kurse, in denen wir unsere praktischen Fertigkeiten weiter vertiefen können. Fortbildung wird also eine Mischung aus digitalem, ortsunabhängigem Lernen und Präsenz vor Ort werden. E-learning-Formate und Online-Kurse werden die klassische Fortbildung gut und zeitgemäß ergänzen.

Der Eltzer Hof wird ja die neue Heimat für die Ärzteschaft in Rheinland-Pfalz. Welchen Vorteil hat dies für die Akademie?

Die Akademie wird im nächsten Jahr gemeinsam mit der Landesärztekammer Rheinland-Pfalz und der Bezirksärztekammer in den traditionsreichen Eltzer Hof im Mainzer Regierungsviertel einziehen. Es entstehen dort gerade in einem Tagungszentrum zeitgemäße Seminar-, Besprechungs- und Vortragsräume. Die neuen Räume im Eltzer Hof bedeuten einen wichtigen Qualitätsschub. Ärztinnen und Ärzte - aber auch Fremdveranstalter - werden hier genügend Räume haben für ihre Fortbildungen und für wissenschaftlichen Kongresse. Über ein spezielles Medienstudio wird es möglich sein, Online-Angebote der Akademie den Kursteilnehmern an ihrem Arbeits- oder Wohnort zur Verfügung zu stellen

Zur Person

Seit März dieses Jahres ist Prof. Dr. Tim Piepho Vorsitzender der Akademie für Ärztliche Fortbildung in Rheinland-Pfalz. Der 48-jährige Facharzt für Anästhesiologie ist Chefarzt der Abteilung für Anästhesiologie und Intensivmedizin im Trierer Krankenhaus der Barmherzigen Brüder. Seine Abteilung ist kürzlich mit dem Gütesiegel „Gute Weiterbildung“ ausgezeichnet worden. Piepho hat viele Jahre erfolgreich den großen Akademie-Fortbildungskurs zum Leitenden Notarzt organisiert und geleitet. (eng)

Visualisierungen: Willen Associates Architekten WAA

Foto: Brüderkrankenhaus Trier



Im Eltzer Hof in Mainz entstehen in einem Tagungszentrum zeitgemäße Seminar-, Besprechungs- und Vortragsräume. Ärztinnen und Ärzte werden hier genügend Möglichkeiten für ihre Fortbildungen finden.

Prof. Dr. Tim Piepho ist neuer Vorsitzender der Akademie für Ärztliche Fortbildung in Rheinland-Pfalz.

oder auch bei Hybridveranstaltungen externe Referenten in die Kurse einzublenden und Diskussionsräume zwischen den Kursteilnehmern zu ermöglichen. Beim Selbststudium werden die Kursteilnehmer auch einzelne aufgezeichnete Lerninhalte außerhalb der Kurszeit nochmals abrufen können.

Wie wichtig ist Ihnen Qualitätssicherung?

Sehr wichtig! Wir müssen auch in Zukunft eine adäquate Qualitätssicherung im Bereich des ärztlichen Handelns haben. Fort- und Weiterbildung sind hierfür wichtige Bausteine. Daher müssen wir beides kontinuierlich verbessern und auch dafür sorgen, dass die Versorgungsqualität weiter auf hohem Niveau bestehen bleibt.

Was liegt Ihnen besonders am Herzen?

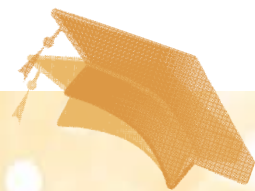
Sich um Aus-, Fort- und Weiterbildung zu kümmern, macht mir viel Freude. Das liegt mir am Herzen. Ich unterstütze und fördere gerne als Weiterbilder den ärztlichen Nachwuchs. Auch deshalb freue ich mich, dass ich nun als Akademie-Vorsitzender Fortbildung mitgestalten kann

Was wäre, wenn es die Akademie nicht gäbe?

Ohje, das wäre gar nicht gut! Es ist so wichtig, dass wir sie haben und dass sie sich so verantwortlich um die Fortbildung bei uns im Land kümmert. Das hilft uns Ärztinnen und

Ärzten seit insgesamt 50 Jahren in Hinblick auf die Versorgungsqualität und ist auch ein wichtiger Pfeiler der Patientensicherheit. Den Verantwortlichen und Mitarbeiterinnen der Akademie, meinen Vorgängern im Amt des Vorstandsvorsitzenden, den wissenschaftlichen Direktoren sowie den Stiftern, dem Vorstand und dem Kuratorium, die diese Entwicklung und den Umzug in den Eltzer Hof ermöglicht haben, möchte ich für ihre Unterstützung ganz herzlich danken.

Das Gespräch führte Ines Engelmohr



Blick in die Zukunft – Akademie für Ärztliche Fortbildung im Eltzer Hof

Foto: Engelmohr



Die Akademie für Ärztliche Fortbildung wird im nächsten Jahr ihren bisherigen langjährigen Sitz am Mainzer Deutschhausplatz verlassen und in den Eltzer Hof einziehen. Hier entstehen derzeit Räumlichkeiten, die mit moderner Technik optimale Veranstaltungen ermöglichen.



Foto: Alexander Gräsel

Die Medizin wird sich auch in der Zukunft rasant weiterentwickeln. Wichtige Themen werden unter anderem die personalisierte Therapie sowie eine zunehmende Digitalisierung im Gesundheitswesen sein. Lebenslanges Lernen wird unverzichtbar sein. David Sackett (1934 – 2015), der Pionier der evidenzbasierten Medizin (EbM), hat vor Jahren gegenüber Medizinstudenten einmal festgestellt: „Die Hälfte dessen, was Sie an der medizinischen Fakultät lernen, wird sich innerhalb von fünf Jahren nach Ihrem Abschluss als völlig falsch oder veraltet herausstellen. Das Problem ist, dass dir niemand sagen kann, welche Hälfte.“ Sicherlich ist diese Aussage quantitativ überzeichnet, sie betrifft aber nicht nur das Medizinstudium, sondern das gesamte ärztliche Berufsleben. Daher wird auch in Zukunft zur Qualitätssicherung des ärztlichen Handelns Fort- und Weiterbildung ein immanenter Bestandteil ärztlicher Tätigkeit sein und zum ärztlichen Selbstverständnis zählen.

Wichtiges Ziel der Akademie für Ärztliche Fortbildung in Rheinland-Pfalz wird es daher weiterhin sein, die Ärzteschaft und das ärztliche Assistenzpersonal durch adäquate Angebote der ärztlichen Fort- und Weiterbildung kontinuierlich bei der Verbesserung der Versorgungsqualität und -sicherheit ihrer Patientinnen und Patienten zu unterstützen. Dabei werden die manuellen Fertigkeiten und Handlungskompetenzen zunehmend wichtiger. Die Simulation wird ein wichtiger Baustein zur Fort- und Weiterbildung sein.



Für die Akademie für Ärztliche Fortbildung in Rheinland-Pfalz bedeutet dies, dass die angebotenen Kurse neben der reinen Wissensvermittlung auch die weiteren ärztlichen Kompetenzen berücksichtigen müssen. Hierfür bedarf es aber neben geeigneten Referentinnen und Referenten auch entsprechende räumliche Rahmenbedingungen, die neben Frontalunterricht unter anderem auch Gruppenarbeiten zulassen. Die neuen Veranstaltungsräume im Eltzer Hof, die im nächsten Jahr bezogen werden können, bieten hierfür optimale Voraussetzungen.



Visualisierungen: Willen Associates Architekten WAA



Neben den Rahmenbedingungen wird die Akademie für Ärztliche Fortbildung die Kursinhalte den neuen Herausforderungen sowie den Wünschen der Ärzteschaft anpassen und neue Kurse entwickeln. Zur Vorbereitung hierzu wird die Akademie für Ärztliche Fortbildung in Rheinland-Pfalz in Partizipation der Ärzteschaft und des ärztlichen Assistenzpersonals eine Umfrage starten, um spezielle Wünsche und Anregungen abzufragen und in die künftige Kursplanung einzubeziehen.

Blickt man auf 50 Jahre Akademie für Ärztliche Fortbildung in Rheinland-Pfalz zurück, so zeigt sich von den Anfängen bis hin zum bevorstehenden Umzug in den Eltzer Hof eine kontinuierliche Weiterentwicklung mit einem großen Potenzial für eine zukünftige qualitätsgesicherte ärztliche Fort- und Weiterbildung. Daher gilt es, den eingeschlagenen Weg fortzusetzen und auch in Zukunft die Angebote stetig zu hinterfragen, anzupassen und weiterzuentwickeln.

Autor

Auf der Veranstaltungsebene des Eltzer Hofes werden verschiedene Hörsäle mit modernster Ausstattung sowie mehrere Seminarräume zur Verfügung stehen. Die Gesamtgestaltung mit einem großzügigen Foyer und Innenhof werden viel zu einem lernfördernden Ambiente beitragen und den Austausch zwischen den Kursteilnehmern fördern. Neben den neuen Veranstaltungsräumen werden im Eltzer Hof auch moderne Büros für die Mitarbeiterinnen der Akademie zur Verfügung stehen.

Während die klassische ärztliche Fort- und Weiterbildung in der Vergangenheit vorwiegend als Präsenzveranstaltungen mit Frontalunterricht stattfand, hat uns die Pandemie in den vergangenen beiden Jahren gezeigt, dass auch neue interaktive Bildungsangebote in Kombination mit Online- und E-Learning Formaten eine sehr gute Ergänzung der traditionellen Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen darstellen können. Im Eltzer Hof wird die Akademie für Ärztliche Fortbildung in Rheinland-Pfalz mit modernster Veranstaltungstechnik dann die technischen Möglichkeiten haben, entsprechende Lehrformate zu ermöglichen.



Prof. Dr. Tim Piepho
Vorsitzender der Akademie für Ärztliche Fortbildung in Rheinland-Pfalz